

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 7 (1903)

Artikel: Ein maccaronisches Sennengedicht von Unterwalden

Autor: Küchler, Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat mir indessen seine Ansicht dahin geäussert, dass doch die Abrechnung mit den Stialas dil latg viel einfacher sei, als diejenige auf Papier.

Früher wurden die Milchhölzchen an den Enden noch mit Verzierungen, Köpfchen oder Türmchen, versehen. Mir ist indessen nur ein einziges älteres Stück dieser Art zu Gesicht gekommen. Ich habe mir von einem Manne, der früher als Hirtenjunge so verzierte Stäbchen (stiala cun tur = mit Turm) verfertigt hat, ein solches Stück nachschnitzen lassen. Es ist in No. 3 der Ansichtstafel abgebildet. Oben in der turmartigen, durchbrochen geschnitzten Verzierung ist eine rotgefärbte kleine Holzkugel eingelassen, die sich in der Durchbrechung frei bewegt. Beachtenswert ist, dass bei den mit einer durchbrochenen Spitze versehenen Stäbchen die Anordnung der Hausmarken und der Rechnung anders vorgenommen wird, als bei den gewöhnlichen Milchhölzern. Bei jenen richtet sich der schnitzende Hirt beim Einschneiden der Marken und Milchgewichte danach, dass die Stäbchen ein unteres stumpfes und ein oberes spitzes Ende besitzen; bei den gewöhnlichen Hölzchen sind die beiden stumpfen Enden völlig gleichwertig und es erfolgt das Einschneiden von der Mitte aus nach beiden Enden hin. Man verspürt in dieser verchiedenen Behandlung der Stäbchen ein feines urwüchsiges Stilgefühl, einen Hauch wirklicher Volkskunst.

Miszellen. — Mélanges.

Ein maccaronisches Sennengedicht von Unterwalden.¹⁾

*Chara Jovis soboles dicit Sylvania Sennen,
 Qui sunt g'schabet tecti de schmutzigen Hosen;
 Gens inimica Brodo, nec bratene vescitur Hasen,
 Sed farcit Bauchum cum Sufi²⁾ Ziger et Anken*

¹⁾ Dieses Sennengedicht, worin die Alpfahrt und das Leben der Aelpler beschrieben wird, wurde sehr wahrscheinlich von Jos. Anton Omlin verfasst. Dieser wurde geboren zu Stans den 10. Sept. 1739. Domkaplan zu Konstanz wurde er 1763 und starb daselbst 1801. Schon als Student verfasste er ein musikalisches Vorspiel; s. KÜCHLER, Chronik v. Sarnen S. 164. — ²⁾ Die nach Entfernung des Quarks im Käsekessel zurückbleibende zum zweiten mal gesäuerte Flüssigkeit. —

Vix der Frühling *adest*, da nehmens d'Gabelen³⁾ hervor
*Bindentes Muttas⁴⁾ *et Käslab-Kübelos⁵⁾ darauf
*Cum Kessi, Trankfass⁶⁾, *Compellunt undique Kühas*,
*In Reihen stellunt, præcedit ordine Trinkler⁷⁾;
Vacca superba nimis, tollens ad sidera Kopfum.
*Post sequitur Musli⁸⁾, Blessi, Fuchs, Helmeli, Weissfuss.
Quæ fuit im Stechen stärker, præcedit in Ordnung.
Agmen agit Stierus, tenet Haaros undique gruppelt.⁹⁾
In Städtis nunquam vidi tam krauselte Falschhaar.
Am Kopf est bunden der schön, einfüssige Melchstuhl.
Sic machent Ordnung melius, quam Bauren in Hochzeit
*Si sauvoll vix aut gar nicht heimplampere*¹⁰⁾ *possunt*.
*Imbellem gregem sequitur Kühgaumer¹¹⁾ und Handknab
Eberes magni, Schweinlein cum Kalberen Jährling.¹²⁾
Si veniunt in d'Alp Schluchi, vel Sewli, Brunnen,
*Sörenberg, Arni, Schnabel, Luss, Dundäla, Melchsee*¹³⁾
Vel quæque sit |: wollt' um d'Wahl nid fallere d'Stäg' ab,¹⁴⁾
Aurea quanta patent Sennorum köstliche Palläst
Quæ in nostro Landbucho dicuntur Hütten.
Nulla fenestra patet, sed hat ein offne Thüre
Um und um rimas, dass könn lucescere d's Taglicht.
Unum sed restat, præ cunctis schöneres Zimmer,
Est, ubi porcorum grex grunnit, nomine Vigler.¹⁵⁾
Deficit auch gar nicht domui pretiosa supellex;
*Regius hic lectus, gut deutsch die Daschtäri*¹⁶⁾ *dictus*
Lectus prægrandis, Riedgras sunt d'Federen, Kohler
*Lavit Leinlachen, Schnäzel*¹⁷⁾ *est aurea Dechin*
*Nec taceam Senni das g'mahlet*¹⁸⁾ *schönere Hemli*.
*Hinc Muttas, Taussel*¹⁹⁾, *Vollen*²⁰⁾ *cum Melchteren*¹⁹⁾ *cernis*,
*Käsbrächus*²¹⁾, *Näpfli, Göni*²²⁾, *Hosenkessius*²³⁾ *adsunt*
*Vollhäber*²⁴⁾ *et Vollschaub*²⁵⁾, *Wando Läcktäschaque*²⁶⁾ *pendet*.
Ordine jam miro pendent grossschöpfige Löffel,
Cujus erunt, Stielo portant die gstochenen Nämen.******

³⁾ Traggestell für den Transport auf dem Rücken. — ⁴⁾ Milchgefässe.

— ⁵⁾ Kübel zur Aufnahme des Käslabs (Milchscheidemittel). — ⁶⁾ Behälter des „Tranks“ (saure Molke, die der Sirte beigemengt wird zur Scheidung derselben in Molke und Zieger). — ⁷⁾ Trinkelkuh. — ⁸⁾ Namen von Kühen. —

⁹⁾ Haar in Gruppen = Büscheln. — ¹⁰⁾ heimwanken. — ¹¹⁾ Viehhüter. —

¹²⁾ Einjähriges Rind. — ¹³⁾ Namen von Alpen in verschiedenen Gemeinden.

— ¹⁴⁾ Die Stiege hinabfallen. — ¹⁵⁾ Schweinestall, welcher der Hütte angebaut ist. — ¹⁶⁾ Hirtenbett. — ¹⁷⁾ Hobelspähne. — ¹⁸⁾ Mit Kühdreck gemahlet.

— ¹⁹⁾ „Taussel“ und „Melchteren“: Geschirre für Flüssigkeiten. — ²⁰⁾ Milchtrichter. — ²¹⁾ Käsbrächer: kleiner Tanngrotzen, der entrindet und dessen Aestchen bis auf einige Centimeter zugestutzt sind. — ²²⁾ Hölzerner Löffel.

— ²³⁾ Kochgeschirr. — ²⁴⁾ Traggestell der Folle. — ²⁵⁾ Krissästchen, womit die Folle, durch welche die Milch durchgelassen wird, gestopft ist. —

²⁶⁾ Tasche zur Aufbewahrung von Salz zum „Läcken“ für das Vieh. —

Si veniat Gastus tunc optima fercula promunt
 Rauchziger²⁷⁾ et Käsfisch²⁸⁾, Käsmettel²⁹⁾, Buldära³⁰⁾, Knieesalb³⁰⁾
 Nidläbrot, Stungenwärm³¹⁾ cum Fusterli³⁰⁾, Kosi.³²⁾
Si sitis est, Keller viridi plenissima Sufi,
Ac im Speisgadä prægrandes accipe Napfos.
His potes in Suffi fundo disquirere Ziger
Teque putes Fischer, qui vult piscari ex Anglo
Cernere Tu ein Spiel, si vis, pulchrosque labores.
Huic opus im Spicher zu schabere et salzere Käso;
Ille domum portat, die ganz voll Gabälä Alpspeis;
Hic blasat Alphornum, subtile斯 Trilleres machat;
 Im Staffel Kühä forti certamine stechunt.
Hinc ringunt porci, currunt die Kalber et illinc,
Congregat hic Kühas, forsan vult haltere Landsgmeind,
Cantat Kühreihum, pendet Läcktascha sub Achslis.
Jam sapio, vaccæ debent nunc läckere Salzum
Allambunt Sennum, circumstant ordine toto.
 O närsche vaccæ! signum non majus amoris
Huic dare potestis ac si Sennus Kalbulus esset
Vester? Sed faciet cunctos ein Prügel abire.
Melchstuhlum tenet hic, manibus gross Melchteren pendet
Cantat et inclamans: „Holob“ premit ubera vaccæ
Atque facit Schumum, Schumus replet undique Bränten,
Post bibit et Schumo madet angulus oris uterque.
Plures restarent sehr pulchras cernere Sachas.
Tempore si spato Sennus vult machere Käsum,
Tunc post Ellbogas manicas am schmuzigä Hemli
Complicat ac magnos Armos in's russigi Kessi
Trudit, compellit Käsum, magnoque labore
Extrahit, extractum Steinorum pondere beladt.
Herbstus adest; heimum redeunt ad Kilwene Sennen
 Sind köstlich aufgeputzt, nimium nimiumque superbe.
Est Huto Majus³³⁾, cum Läublibus undique glitzernd³⁴⁾
Leibschopfum³⁵⁾ pectus, caligas³⁶⁾ brüsclederne Galgen³⁷⁾
Portat et ohn Schuhis, Füssos Stumpstrümpfius³⁸⁾ ambit.

²⁷⁾ Geräucherter Zieger. — ²⁸⁾ Reste, welche nach dem Ausziehen der Käsmasse in der Sirte zurückgeblieben sind. — ²⁹⁾ Rand des Käses, welcher nach der Belastung über den Reif hinausgepresst und dann weggeschnitten wird. — ³⁰⁾ Die zu kleinen Körnern zerbrochene Käsmasse. Zu dieser Speise wie zu den Käsfischen nimmt man noch einige Sirte. Wird der „Buldära“ „Nidel“ (Rahm) hinzugefügt, dann nennt man es „Fusterli“. „Kniesalb“ ist etwas ähnliches. — ³¹⁾ Eine Aelplerspeise der Schwyzer; vgl. ARCHIV I, 60 Anm. 2. — ³²⁾ „Kosi“ oder „Kollermuos“ (Köhlermus) besteht aus Mehl, Eiern, Butter und Rahm. — ³³⁾ Auf dem Hut ein „Maien“ (Strauss). — ³⁴⁾ glitzern. — ³⁵⁾ Weste. — ³⁶⁾ Holzschuhe mit Lederriemen an den Füßen befestigt. — ³⁷⁾ Juchtenlederner Hosenträger. — ³⁸⁾ Kurze Strümpfe. —

*Sic pergunt Külwos, thun mit einander schwingen³⁹⁾;
Circumstant reliqui cum Tabakpfeifen in ore.
Is tenet unius, tenet hic alterius Hosos
Et circumtrampunt et longo tempore rilzant⁴⁰⁾,
Unus dum socium cum Vortheil⁴¹⁾ et impetu sternit.
Rident Hunds-Goschis⁴²⁾ ac usque ad sidera schreiunt.
Si placet, invitant, forsan steinstossere vultis?
Elevat hic Steinum, currit, laufensque propellit.
Sic faciunt reliqui. Steinum, qui pellere weiters
Cum stossando potest, cum plausu munera portat.
Turba simul modo Leibsopfum, Strumpfesque, Schuhosque
Exuit, exspectat signum, toto agmine laufet.
Qui prius attingit Zweckum⁴³⁾, sit muneri Käsus.
Hinc alii currunt, tandem cum zäbeten⁴⁴⁾ Füssis
Springent, qui potuit weiters, huic præmia dantur.
Perdit, qui Wasen⁴⁵⁾ naribus nasove referrit.
Victores adsint! Laudem et zwei Dicken⁴⁶⁾ habebunt.
Hi Bäumos scandunt, faciem Maulumque remonstrant,
*Immane zännunt⁴⁷⁾ oribus et grüseli brügunt.⁴⁸⁾
Qui pejus poterit Frazen-Gsicht machere, portat⁴⁹⁾
Risum, judicioque senum pro munere Ziger.
Vesper adest. Heimum redeunt, in tramite juzgunt
Conventum celebrant, tum Säckelmeister et Ammann
Statthalterque, creant, Fähnrich, reliquosque priores
Qui regant Sennos, studeant et jura tueri.
Concelebrant festum Sennorum nomine Kilwi.⁵⁰⁾
Conveniunt omnes⁵¹⁾ cum Trummis, Pfeifen und Hackbrett
Vestiti köstlich præeunt Statthalter et Ammann
Fähnrich cum Fahnen, portans Strauféder in Huto
Plamper⁵²⁾ adest lateri, pendens in Schlingen ab Achslis.
*Prodit et ein Wildmann faunus cum zotteten Haaren.***

39) Es werden nun verschiedene Aelplerspiele, Schwingen, Steinstoss, Laufen, Springen und Zännen beschrieben. — 40) Umherzehren. — 41) Kunstgriff. — 42) Hundsmäuler. — 43) Ziel. — 44) schnellen. — 45) Wer auf den Boden hinausfällt, verliert. — 46) Sechsbätzler. — 47) Fratzen schneiden. — 48) weinen. — 49) Vgl. ARCHIV I, 116. Stalden (Idiotikon II, 464) sagt hierüber: „Ehemals gab es auch in den Kantonen Luzern und Zug ordentliche Wettkämpfe im Gesichterschneiden, wo demjenigen, welcher die lächerlichsten und seltsamsten Grimassen vorzubilden wusste, der Preis zuerkannt wurde; man hiess sie Zännete, so wie in England grinning matches, die jetzt noch in ehrenhafter Uebung sind“. — 50) Die Aelpler feiern an einigen Orten eine doppelte Kilbi, die eine auf der Hochalp, wo die Aemter für die Kilbi nach der Rückkehr in's Thal besetzt werden. An einigen Orten wurden früher bei der ersten Kilbi Aelplerspiele vorgenommen, an anderen Orten erst bei der zweiten oder auch gar nicht. — 51) Es folgt nun die Beschreibung der Kilbi nach der Heimkehr von der Alp. — 52) Scheide für die Fahnenstange. —

Horridus in manu viridem Tanngrotzen habet
Ludit ut ein stultus, Glächter Kurzweilque movet
Cum Fressen, Saufen, Springen cum Tanzen et Umzug
Sicque diem noctemque terunt. Fert altera [sc. dies] Kopfweh.
Hinc inde auf Bänkis faulenzend plegere⁵³⁾ debent,
Donec den Sennis Ruschus⁵⁴⁾ cessabit et Kopfweh.
Sic schwebt, bebt, zäbt⁵⁵⁾), frisst, isst, ludit et inclyta proles
Sennorum. Tritavus Tritavum imbuit artibus istis.
Deficiet niemal Sennorum nigra propago.
Dumque manent lixæ, dum sunt in Weibern rixæ
Dum Kohler est kohlweiss, dum sunt in Spichern Spitzmäus
Dum klepfunt d'Karrer, dum sunt die Geizigen Sparrer
Tamdiu erunt Sennen Kerl, wie russige Bennen.

Kerns.

Anton Küchler, Pfarrhelfer.

Recepte von Dr. Jacob Jenner aus Kerns.¹⁾

Zähne ausziehen.

Einen Zahn auszuziehen ohne Schmerzen und Instrument. Nimm Schmalz von grünen Laubfröschen, die auf dem „Haslen Laub“ sitzen. Salbe die „Bilder“ damit, dann geht er gewiss aus. Ist probiert.

⁵³⁾ faul herumliegen. — ⁵⁴⁾ Was in diesem Gedicht über die Trunksucht und Unreinlichkeit der Aelpler gesagt wird, passt nicht auf die Aelpler der jetzigen Zeit. Wir waren oft bei der Aelplerkilbi und haben gesehen, dass sie sich immer ordentlich und anständig betragen haben. Wir können uns auch nicht erinnern, bei diesem Anlass einen Betrunknen gesehen zu haben. Auch von den Aelplern früherer Zeiten kann das im Allgemeinen nicht gesagt werden. Dass die Aelpler früher etwas weniger gebildet und reinlich waren, geben wir zu. Als ein Vetter des Verfassers, Dr. Franz Omlin, einmal an der Aelplerkilbi die Mahlschenke hielt, wählte er zum Vorspruch den lateinischen Text: Circumdederunt me vituli multi: tauri pingues obssederunt me. (Psalm 21, 12.) Die Aelpler verstunden es nicht und die Gebildeten, welche es verstunden, lachten und wurden deswegen nicht beeidigt. So sollen auch wir die wenigen schärferen Ausdrücke im Sennen-gedicht nicht auf der Goldwage abwägen. — ⁵⁵⁾ zappelt.

¹⁾ Dr. Jakob Jenner wurde zu Kerns im Jahre 1736 geboren und starb 1786. Von den 214 Rezepten, die er in einen Quartband geschrieben, haben wir vorzüglich solche ausgewählt, die etwas Abergläubisches enthalten. Er hat sie wahrscheinlich grossenteils aus andern Doktorbüchern zusammengeschrieben und sie beim unwissenden Volk, welches zum Aberglauben geneigt ist, angewendet, um sich dadurch das Zutrauen desselben zu erwerben und als ein sonderbarer Mann zu gelten, der nicht ist, wie andere Doktoren. Er selber hat an diese abergläubischen Dinge kaum geglaubt. Fast alle übrigen Rezepte sind frei von Aberglauben. Wir besitzen auch Rezepte von Dr. Caspar und Nikolaus Jakob und Dr. Joh. Jos. Omlin, in denen nichts Abergläubisches enthalten ist. Ein alter Mann hat uns